

Quantitative Analyse

DAX weiterhin im Niemandsland

Gastbeitrag von Werner Krieger und Dr. Werner Koch
(gfa-boersenampel.de)

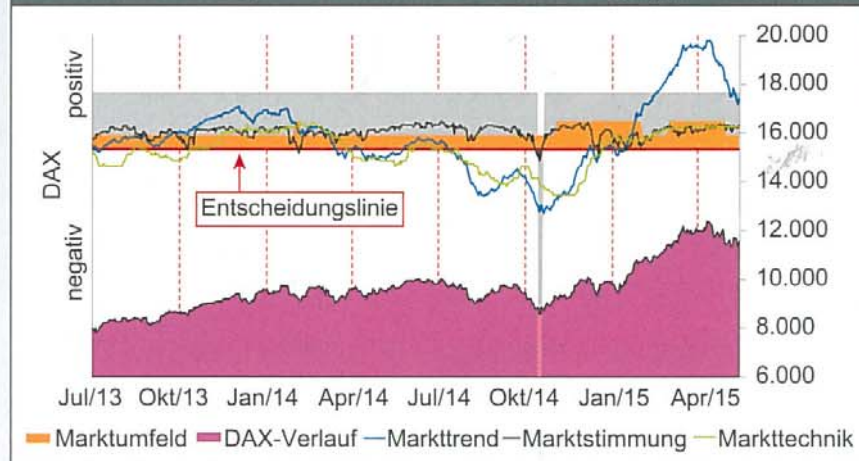
Seit 20. Oktober 2014 steht unsere Börsenampel für den DAX auf „Grün“. Doch nun beginnen erste Indikatoren, Schwäche zu zeigen – allen voran die trendfolgenden Indikatoren, auch wenn der mittelfristige Aufwärtstrend bislang hält. Solange der DAX jedoch nicht die Kraft hat, die 12.300 DAX-Punkte nachhaltig zu überwinden, und solange er nicht unter die 11.300 Punkte wegbriecht, befindet er sich – aus Trendperspektive gesehen – im Niemandsland.

Markttrend: Der übergeordnete Aufwärtstrend nähert sich mit großen Schritten der Entscheidungslinie. Ob diese dann als Unterstützungslinie fungieren kann, muss abgewartet werden.

Markttechnik: Die technische Situation kann zwar weiterhin als stabil bezeichnet werden, jedoch hat auch hier eine moderate Signalabschwächung eingesetzt.

Marktstimmung: Die Marktstimmung deutet weiterhin ein ruhiges Verhalten der Marktteilnehmer an. Bevorstehende crashartige Korrekturen an den Aktienmärkten sind damit eher unwahrscheinlich.

Zunehmende Divergenzen zwischen den Indikatorengruppen



Alle Indikatoren sind positiv, bewegen sich aber mehr oder weniger stark auf die Entscheidungslinie zu. Stand: 14.05.2015.

Quellen: Bloomberg, www.gfa-boersenampel.de

Marktumfeld: Das Marktumfeld hat sich bislang kaum verändert und votiert auch weiterhin für ein Beibehalten des Aktienengagements. Während sich damit bei den vier Börsenampel-Indikatoren eine leicht divergente Entwicklung abzeichnet, meldet sich auch die Rentenseite zu Wort: Dort hat sich in unseren defensiven Strategien die ebenfalls quantitative Laufzeitenentscheidung nach nunmehr 16 Monaten „Long“ erstmals wieder auf „Short“ (bevorzugt kurze Laufzeiten) begeben. Damit deuten sich auch auf der Rentenseite zunehmende Risiken an, Stichwort „Zinsanstieg“.

Die aggregierte Indikatoren-Konstellation der Börsenampel bleibt zunächst positiv. Der Abstand zur Signallinie wird jedoch kleiner und es liegen damit wohl spannende Wochen vor uns. ■